Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 28

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nut einer wässerigen Lösung von Bleiacetat, Kalifilicat, Borar und Glycerin angerieben. Man bemalt mit den so angeriebenen Farben die betreffenden Gegenstände und taucht diese alsdann, um die Farben zu verglasen, 10 Minuten lang in eine Mischung von Borax, Salziäure, Schweselsäure und Fluorswassersteffäure. Nachdem die Gegenstände dann mit klarem

Mufferseichnung.



Jagdtrophäen.

Motiv für Deforationsmaler, Lithographen und Solgichnittler.

Wasser abgespult sind, sollen die Farben wie eingebrannt erscheinen.

Alls schmiedbarer Guß wird eine neue Metallzusammensetzung bezeichnet, welche aus Robeisen, Schmiedeisen, Rupfer und Alaun nebst einer Berbindung von Bronce und Glasstand besteht, und wie Eisen oder Stahl zusammengeschweißt und gehämmert und zu einem geringeren Kostenpreise als Schmiedeeisen oder Gußstahl verarbeitet werden kann. Bei einer mit der neuen Mischung am 20. Januar in Louisville, Kentuck, vorgenommenen Probe auf ihre Widerstandskraft hielt dieselbe einen Druck von 168,000 Pfund auf den Quadratzoll aus. Erfinder dieser Mischung ist ein Herr Hatzelber in New-Port, Kentucky, der vielsach Versucke zur Herstellung von Aluminium gemacht hat.

Verschiedenes.

Muszeichnungen. Die Schweizer Firmen, welche auf ber gegenwärtig in Pavia ftattfindenden internationalen Rafe= und Butterausstellung vertreten find und theilweise prämirt wurden, find folgende: Röthlisberger und Sohn, Langnau (Emmenthal): eine schöne Ausstellung großer Raje (filberne Medaille); Nikolaus Gerber, Cernil de Tramelan: Butter (filberne Medaille); Bebrüder Durft, Burich: Raje aus fon= zentrirter Milch (filberne Medaille); Ulrich Chriften, Ober= burg (Bern): Rafeformmaschinen mit Reffel (filberne De= baille); Frang Iten, Bug: ein großer Aupferteffel für Rafe= fabritation, welcher sehr bewundert wurde (filberne Medaille); C. Britichgi, Kerns (Unterwalden): mildwirthschaftliche Geräthe (bronzene Medaille); von Rot u. Co., Sarnen: Rafe (filberne Medaille); Dinkelmann u. Co., Burgdorf: febr reich= haltige Ausstellung mildwirthschaftlicher Geräthe (filberne Medaille); Jacques Ruef, Bern: Rupferkeffel (filberne Me= baille); Otto Amitad, Bedenried: Rafe (bronzene Medaille); Jafob let, Ballmos: Emmenthaler Rafe (bronzene Medaille); Benry Renaud, Glovelier (Bern): Rafe (bronzene Medaille); Samuel Jenny, Lyffach (Bern): Rajeformen.

— Un der jurassischen Gewerbeausstellung in Sonceboz hat Herr D. Boli, Schlittenfabrikant in Turbenthal, für eine Parthie ausgestellter Schlitten den ersten Preis und Fr. 50

erhalten. Wir gratuliren!

Wasserversorgung in Ebnat-Kappel. Die politische Gemeinde Kappel hat beschlossen, einen jährlichen Beitrag an die projektirte Wasserversorgung des Dorfes, verbunden mit Hydranteneinrichtung, zu geben, womit die Aussführung des Projektes gesichert ist. Ueber ein ähnliches Gutachten hat die politische Gemeinde Ebnat bei Anlaß der Rechnungsgemeinde abzustimmen.

Hufschmiedkurs in Delsberg. Derzeit findet hier wieser ein Hufschmiedkurs statt, der drei Monate dauert mit je einem Tag (Samftag) Theorie und Praxis per Woche. Es haben sich 36 Theilnehmer gemeldet, da jedoch nur 20 angenommen werden können, so wird im Frühling ein weiterer Kurs in Pruntrut abgehalten und alle Angemeldeten, welche hintenher Courtetelle wohnen, auf diesen letztern Kurs verwiesen.

"Klein, aber mein". Wer gegenwärtig von ber Stadt Luzern aus über ben Gütsch ober burch die Baselstraße ben Weg nach Littau einschlägt, wird angenehm überrasch durch das am Singang ber nach genannter Ortschaft führenden Landstraße entstehende kleine Dörschen. Es sind dies die auf der großen Liegenschaft "Rönnimod" nach dem System "Klein, aber mein" erbauten Hänschen, deren gegenwärtig schon 14 unter Dach sind. Die Ausdehnung der Liegenschaft, welche die zur Matt bei Littau reicht, erlaubt den Besitzern, die zu 160 solcher Häuser zu erstellen und jedem ein Stück Land von 15 – 20,000 Quadratsuß zuzutheilen.

Gin origineller Kälbertränkapparat. Auf einer Wansberreise durch ben Kanton Graubunden schreibt ein Ginsender im "Berner-Boten" traf ich einst auf einem abgelegenen Gehöfte des Prätigau's einen Landwirth an, ber neben ver-

schiedenen eigenthümlichen Ginrichtungen in Stall und Scheune auch einen gang originellen, felbstfonftruirten Rälberträntapparat besaß, den ich sonst noch nirgends gesehen hatte. Derfelbe bestand aus einem hölzernen Kübel und zwar aus Ahornholz gemacht, welches vermöge seiner Glätte auch leicht rein zu erhalten war und inwendig nach langem Gebrauch auch gerne jene Milchglasur zeigte, welche das Eindringen der Milch in das Holz ganglich verhütet. Der Kübel hatte einen Durchmeffer von 40 Cm. und eine Sohe von ca. 20 Cm., fo daß er ein festes Standgefäß bilbete. Die fent= rechten Wandungen (Dauben) des Gefäges waren mit breiten, feften hölzernen Reifen zusammengehalten. In diefen Rübel, der genau freisrund gebaut war, war aus Ahornholz ein ziemlich genau schließender Deckel angebracht, welcher bis auf den Boben des Rübels geichoben werden fonnte. Un zwei einander entgegengesetten Seiten ber Wandung bes Befäges gingen in fentrechter Richtung zwei nach innen abgerundete Leisten, welche in die im Deckel rundlich ausgeschnittenen Fugen paßten, jo daß der Deckel fich mittelft der Fugen und Leiften ftets genau fenfrecht auf= und abwärts bewegen mußte. In der Mitte des Deckels war ein ausgehöhlter Bapfen (Sauger), ber auf ber untern Seite etwas vorstand. Dben war ein fleiner Schieber angebracht um den Deckel zu schließen. Beim Tränken wurde das erforderliche Quantum Milch in ben Rübel gebracht und hierauf ber Deckel aufgelegt und mittelft eines Schiebers verschloffen. Bermöge feines Gewichts und ber leichten Bewegung ruhte ber Deckel wie ein Schwimmer genau auf dem Niveau ber Milch im Rübel. Sobald der gefüllte Kübel dem Kalbe zum Tränken hingeftellt wird, faßt es ben Zapfen und drückt gleichzeitig mit der Nase auf den Deckel, so daß infolge des Drucks die Milch in den Sauger entströmt und vom Ralbe aufgenommen wird. Je geringer der Inhalt im Tränkfübel wird, desto tiefer fintt, namentlich auch durch den Druck des Ralbes, ber Deckel, jo daß das Ralb in gang regelmäßiger Urt die Milch zu sich nehmen kann. — Der Mann fagte mir, daß bas erfte und zweite Mal in der Regel bas Ralb ftart auf ben Deckel brücke, aber dann durch den vermehrten Strom aus dem Saugrohr von felbst angewiesen werde, das nächste Mal hübsch und ordentlich zu thun, statt mit der üblichen Saft in aller Rube die Trante (abnlich, wie es am Guter faugen würde) zu genießen und zwar so, daß es nach der Ronftruftion des Gefäßes den letten Tropfen aus dem Befäß erhalte.

Submissions = Anzeiger.

Die Einwohnergemeinde Langenthal schreibt hiermit die Erstellung eines Leichen-Aufnahmsgebäudes mit Geräthschaften-Kammer auf hiesigem Kirchhof zur Konfurrenz aus. Ein bezügslicher Plan fann beim Bauausseher, Herrn Gemeinderath Graf, einsgeschen werden und es ertheilt berselbe auch alle weitere Auskunft. Schriftliche Uebernahmsofferten sind die veitere Auskunft.

tig dem Gemeinderath Langenthal einzureichen.

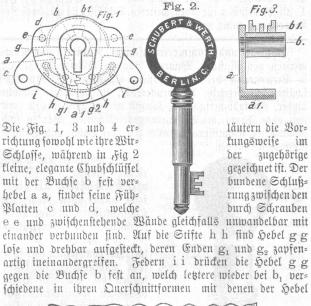
Gefängnisten Pruntrut. Es werden hiemit die Schreiner, Schlosser, Gydesser, Gypser und Malerarbeiten zum neuen Gefängnissbau in Pruntrut zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Devise en bloc können auf dem Büreau der Bauaufsicht in Pruntrut und auf dem Kantonsbauamt in Bern erhoben werden, woselbst auch die Pläne und das Bedingnisheft zur Sinsicht aufzelegt sind. Bewerber haben die Devise mit den Einheitspreisen und der Aufschrift: "Angebot für Geiängnisbau in Pruntrutt" versehen und bis mit dem 12. Oktober nächstihn der Baudirektion des Kantons Bern in Bern postfrei und verschlossen einzureichen.

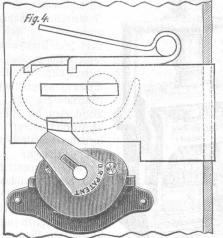
Barquetböben. Für die Lieferung und Legung von zirfa 300 Quadratmeter buchenen Riemenboden 2. Qualität, Riemenbreite 9 Centimeter, für das Parterre des Regierungsgebäudes wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Uebernahmsofferten find schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift "Riemenböden fürs Regierungsgebäude" dis spätestens den 16. Oktober nächstkünstig einzureichen ans Baudepartement Luzern.

Der Kirchenverwaltungsrath, Namens der Kirchgemeinde Bättis, gibt die Erstellung eines neuen Sisenosens im hiesigen Pfarrhause in Afford. Offerten für diese Arbeit können innert Zagen bei Präsident B. Sprecher eingegeben werden, wo auch die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Reue Sicherung für Thürschlöffer.

Sine Neuerung von überraschend großem, praktischen Werthe repräsentirt die der Berliner Thürschließer-Fabrik Schubert n. Werth, Berlin C, Prenzlauerstraße 41 patentirte Sicherung für gewöhnliche Thürschlösser. Der kleine Apparat kann in jedem Thürschlosse, ohne Thür oder Schloß irgendwie zu beschädigen, nittelst zweier Schrauben befestigt und jederzeit, also etwa bei Wohnungswechseln, wieder herausgenommen und bei einem anderen Schlosse verwendet werden.





forrespondirende Erhöhungen trägt und entsprechend der Gesammtquerschnittsprm dieser Erhöhungen ist auch der Bart des Chubschlüssels gestaltet. Sobald nun der Schlüssel in die Buchse b gesteckt und mit dieser gedreht wird, werden durch den Schlüssel die Hebel g g so weit seitwärts gedrückt, daß nunmehr auch die Erhöhungen der Buchse an jenen vorbeigehen können. Paßt der Schlüssel nicht ganz genau, drückt er beispielsweise die Hebel zu wenig seitwärts, so lassen diese die Buchse, sobald letztere sie mit den Erhöhungen b, berührt, nicht weiter; desgleichen aber kann, werden die Hebel durch den Schlüssel zu weit nach auswärts gedrängt,